

Friedrichshafener Bolide überzeugt

Racing-Team der **Berufsakademie** in Großbritannien dabei – Studenten legen ein glänzendes Debüt hin

Schnelle BA-Studenten: Der „BART 06“ überzeugte bei der „Formula Student Competition“ in Großbritannien. BILD: BA



Friedrichshafen – Das Racing-Team der Berufsakademie aus Friedrichshafen erkämpfte sich beim ersten internationalen Rennen in Großbritannien eine gute Platzierung im Mittelfeld der knapp 60 Teilnehmer. Der mehrtägige Contest der „Formula Student“ mit Rennteams aus der ganzen Welt fand auf dem Bruntingthorpe-Testgelände in der Nähe von Leicester statt. Auch wenn es noch nicht ganz auf die vordersten Ränge reichte, konnten die Fahrzeugtechnik und das Design des BART 06 die Jury überzeugen. Sieger im Gesamtklassement der „Formula Student Großbritannien“ wurde die University of Toronto, Platz zwei und drei gingen an die Racing-Teams der Technischen

Universität Graz und der Oxford Brookes University.

Insgesamt galt es für das Newcomer-Rennteam vier dynamische und drei statische Wettbewerbe zu bestehen und vor allem

Rennerfahrung zu sammeln. Denn im Gegensatz zu den meisten anderen Teams, die bereits im vergangenen Jahr an Wettbewerben teilgenommen hatten und im Vorfeld ausgiebig ihre Boliden auf der Rennstrecke testen konnten, war es für das Team vom Bodensee in England eine Premiere.

Dass es letztlich beim Langstreckenrennen – der Königsdisziplin –, bei dem die Gesamtperformance des Fahrzeugs auf einer Strecke von 22 Kilometern getestet wurde, nicht ganz so optimal geklappt hat, lag dann auch nicht an der Fahrzeugtechnik, sondern in erster Linie an der fehlenden Fahrpraxis der Studierenden.

BA-Professor Dr. Thomas Nickel, der das ehrgeizige Projekt in den letzten neun Monaten betreut und mit seinem Team vor Ort mitgefiebert hatte, nahm das Ganze gelassen: „Wir haben toll gekämpft, alle technischen Prüfungen hervorragend bestanden und schauen optimistisch nach vorne. Bis zum nächsten Rennen in Hockenheim legen wir noch einen Zahn zu.“ Eines ist sicher: Motivation, Teamgeist und Rennfieber der Studierenden sind jedenfalls ungebrochen.